

Pressemitteilung

Internationaler Museumstag 2009

„Museen und Tourismus“

ICOM und WFFM rufen den Internationalen Museumstag 2009 unter dem Motto „Museen und Tourismus“ aus

18. März 2009. Am – oder um den 18. Mai 2009 werden Tausende von Museen auf allen Kontinenten den Internationalen Museumstag begehen: Unter dem Motto „Museen und Tourismus“ geht es insbesondere auch um die ethischen Rahmenbedingungen für einen verantwortlichen und nachhaltigen Tourismus, der sichtbar macht, wie die Vermittlung des kulturellen Erbes Touristen und örtliche Gemeinschaften in neuen Beziehungen zusammenführen kann, von denen beide Seiten profitieren.

Alissandra Cummins, die Präsidentin des Internationalen Museumsrats ICOM, und Carla Bossi-Comelli, Präsidentin des Weltverbandes der Freunde der Museen (WFFM), erläuterten, warum beide Verbände die gemeinsame Initiative ergriffen haben, einen ethisch verantwortungsvollen Tourismus in den Mittelpunkt des Museumstages 2009 zu stellen. Aber wie können die einzelnen Museen dazu beitragen, eine neue Beziehung zwischen den von auswärts kommenden Besuchern und den Menschen – bzw. den gesellschaftlichen Gruppen – vor Ort aufzubauen, die nur ausnahmsweise die Gelegenheit haben, miteinander in Kontakt zu treten oder gar Projekte mit nachhaltigen Perspektiven zu unterstützen?

Alissandra Cummins merkt hierzu an: „Es ist das kulturelle Erbe, das diese Verbindung schafft. Das kulturelle Erbe ist die gemeinsame Wurzel unserer Identität – von uns als Gliedern der Menschheit, als Gliedern der Gemeinschaft. Hierzu gehört das Selbstverständnis der Menschen ebenso wie das, an was sie glauben, und schließlich die Art und Weise, wie sie das ausdrücken. Das Motto „Museen und Tourismus“ soll die hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Museen anregen, Besucher und Touristen aktiv einzubeziehen und Projekte mit den Menschen vor Ort auf den Weg bringen, die sich dem kulturellen Erbe sowohl innerhalb als auch außerhalb der Museen zuwenden.

Als ICOM den Internationalen Museumstag im Jahre 1977 zum ersten Mal ausrief, galt es, die Aufmerksamkeit für die tragende Rolle der Museen für die gesellschaftliche Entwicklung zu wecken. Seither hat sich die Schubkraft der alljährlichen Veranstaltung des Museumstages und der dazu realisierten Projekte kontinuierlich verstärkt. Im Jahr 2007 war es das „Universelle kulturelle Erbe“, das ICOM zum Bezugspunkt der Veranstaltungen des Internationalen Museumstages machte. 2008 stand der Museumstag unter dem Motto „Museen und gesellschaftlicher Wandel“. Dazu organisierte ICOM in Zusammenarbeit mit The Tech Museum of Innovation in San José das erste virtuelle Museumsprojekt von weltweiten Dimensionen als Ausflug in die „Second Life“-Online-Welt. Im wirklichen Leben dagegen brachte der Museumstag 2008 eine Rekordbeteiligung in den meisten Museen, die sich mit Veranstaltungen zum 18. Mai beteiligten: Insgesamt waren es mehr als 20.000 Museen in 90 Ländern der Erde, von Australien bis Zimbabwe.

Auch beim diesjährigen Museumstag, der in Deutschland am Sonntag, den 17. Mai 2009, begangen werden wird, stehen wieder Veranstaltungen aller Art auf dem Programm: Vorführungen,

Wettbewerbe, Arbeitsgruppen und Tagungen mit dem Angebot neuer virtueller oder realer Führungen im Museum wie auch auf Rundgängen vom Museum zu örtlichen Sehenswürdigkeiten. Bei den Führungen im Museum soll den Besuchern etwas Besonderes geboten werden, so im Rahmen von thematischen, historischen oder chronologischen Führungen, die vertiefte Einblicke in die Sammlungen gewähren und dabei Expertenwissen vermitteln, aber auch die Emotionen ansprechen.

Angeregt von der Besichtigung von Welterbestätten und anspruchsvollen Museumsreisen ist es das Ziel, ein vertieftes gegenseitiges Verständnis zu entwickeln, das sich auf das gemeinsame Erleben und Erfahren des kulturellen Erbes stützt. „Für Besucher, Touristen und die Menschen vor Ort kann der Internationale Museumstag in der Begegnung mit Kuratoren und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu einem Erlebnis werden, das im Gedächtnis bleibt“, so Cummins.

ICOM und WFFM als der Weltverband der Freunde der Museen haben in Zusammenarbeit mit der UNESCO, der Welttourismusorganisation UNWTO sowie mit ICOMOS, ICCROM und anderen Organisationen immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig die Aufgeschlossenheit und das Verständnis für das kulturelle Erbe als Ausgangspunkte eines nachhaltigen Tourismus sind. „Die von ICOM und WFFM verabschiedete „Erklärung für einen weltweiten nachhaltigen Kulturtourismus“ ist nur der erste Schritt eines Langzeitprojekts, für das sich unsere Organisationen zusammengefunden haben, um diese neue Herausforderung anzunehmen“, erklärte WFFM-Präsidentin Carla Bossi-Comelli. „Nachdem Freunde persönlicher mit Besuchern – von denen die Mehrzahl Touristen sind – umgehen, sind wir in einer besonders guten Position, um die Aufgeschlossenheit und die respektvolle Begegnung mit unserem kulturellen Erbe zu fördern. Es ist von grundlegender Bedeutung, klar zu erkennen, dass die Aufgabe von Verbänden auch Aktivitäten beinhaltet, die über bloße Lippenbekenntnisse hinausgehen. ICOM und WFFM sollten sich immer ihrer eigenen ethischen Richtlinien bewusst sein als eine fruchtbare Quelle von Grundsätzen, um sich für die Kultur örtlicher Gemeinschaften einzusetzen.“

Auf vielen öffentlichen und privaten Agenden findet sich das Ziel, dass die Museen als neue Anziehungspunkte die touristische Entwicklung antreiben sollen. Als Reaktion hierauf und unter Berücksichtigung der derzeitigen Finanzkrise bringen ICOM und WFFM die Hoffnung zum Ausdruck, dass ein „ethischer Tourismus“ und die „Bindung an das kulturelle Erbe“ das gesellschaftliche Gleichgewicht wiederherstellen können. Hierfür sollen die Aktivitäten zum Internationalen Museumstages 2009 einen Auftakt bilden: „Warum sollte das nicht der Anfang von einigen neuen lebenslangen Beziehungen sein! Auf jeden Fall wäre es eine neue Sichtweise auf den Tourismus ebenso wie auf die Museen !“, ergänzt Julien Anfruns, der neue Generaldirektor von ICOM.

Weitere Informationen unter http://icom.museum/2009_contents.html